

Medienmitteilung vom 14. Februar 2006

[> zurück](#)

Frischer Wind fürs Kalkbreite-Areal

An einem Workshop erarbeiteten am letzten Wochenende rund 50 Personen Vorschläge für ein quartier-, sozial- und umweltverträgliches Projekt auf dem Kalkbreite-Areal. Bereits am nächsten Donnerstag wird sich ein neuer Verein gründen, der die im Workshop angedachten Ziele an die Hand nimmt.

Rund 50 Personen haben sich am letzten Wochenende an einem zweitägigen Workshop der Stadtentwicklungs-Plattform *stadt.labor* beteiligt. Die Teilnehmenden - in der Mehrheit BewohnerInnen aus dem Kreis 4 - haben in einem partizipativen Prozess Vorschläge für die Zukunft des Kalkbreite-Areals zusammen getragen und diskutiert, wie das Areal künftig genutzt werden könnte. Dabei wurden sozial-kulturelle, ökonomisch-ökologische und architektonisch-städtebauliche Ziele formuliert.

Die ausgearbeitete Lösung präsentiert sich folgendermassen: Die Nutzung - ein Mix aus Neubauten und den bestehenden Gebäuden - besteht aus einer ausgewogenen Verbindung von Wohnen, Arbeiten und Kultur; kommerzielle und nicht-kommerzielle Nutzungen werden vereint. Die Neubauten sind kompakt und ökologisch gebaut und verfügen über preisgünstigen Wohn-, Gewerbe- und Kulturraum. Individuelle Bedürfnisse finden ebenso Platz wie gemeinschaftliche Anliegen (z.B. Grossküche, Werkstatt, Horte, Kindergarten, etc.). Über den Gleisen der VBZ könnte auf einer Überdachung ein öffentlicher Park entstehen. Gebäude auf einem Betondeckel würden die Kosten stark in die Höhe treiben, zudem bietet das Areal anderweitig genügend Raum für Neubauten. Fernziel ist es, das Areal von der Stadt im Baurecht zu übernehmen. Bereits nächsten Donnerstag treffen sich die TeilnehmerInnen des Workshops und gründen einen Verein, der die formulierten Ziele weiter ausarbeitet und politisch aktiv wird.

Hintergrund für den Workshop bildet die seit Jahrzehnten blockierte Planung auf dem Kalkbreite-Areal und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass ein Teil des Stadtrats das Areal renditebringend an die Treuhandfirma KMPG verkaufen will, damit diese vis-à-vis ihrer heutigen Gebäude an der Badenerstrasse weitere Büros realisieren kann (siehe Dossier). Die 1978 vom Gemeinderat angenommene «Volksinitiative für Wohnungsbau in Zürich 4» verlangt jedoch eine kommunale und genossenschaftliche Wohnüberbauung - das *stadt.labor* und der neu zu gründende Verein haben das Ziel, die bald 30 jährige Initiative endlich umsetzen.

stadt.labor -Plattform und Werkstatt

[> zurück](#)